

# BENJAMIN – AGAMBEN

Symposium über das Politische im 21. Jahrhundert

## Vorträge (10:00 bis 18:00 Uhr):

**Vittoria Borsò** (Düsseldorf)  
Biopolitik und Gesten des Lebens

**Bernd Witte** (Düsseldorf)  
Über einige Motive bei Giorgio Agamben

**Boris Groys** (Karlsruhe)  
Politik der Unsterblichkeit, oder die Musealisierung des Lebens

**Vivian Liska** (Antwerpen)  
Ist schon etwas geschehen? Messianismus, Agamben und Kafka

**Frieder Otto Wolf** (Berlin)  
Rettende Kritik? Ökonomie und Politik zwischen Philosophie und Theologie bei Benjamin und Agamben

**Eva Geulen** (Bonn)  
Der Bezug bei Agamben und Benjamin

**Sigrid Weigel** (Berlin)  
"In ungeheuren Fällen". Zum Unterschied zwischen Gesetz und Gebot, Ausnahmezustand und Absehungsverantwortung

## Podiumsdiskussion (ab 19:00 Uhr):

**Giorgio Agamben** (Düsseldorf/Venedig)

**Moshe Zimmermann** (Jerusalem)

**Daniel Heller-Roazen** (Princeton)

**Dieter Birnbacher** (Düsseldorf)

**Dieter Thomä** (St. Gallen)

Moderation: **René Aguigah** (Berlin)

**Donnerstag 24.11.2005, Kunstsammlung NRW (K20)**  
**Grabbepplatz 5, Düsseldorf**

Weitere Informationen unter:  
[www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/agamben/](http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/agamben/)  
oder: [info-agamben@phil-fak.uni-duesseldorf.de](mailto:info-agamben@phil-fak.uni-duesseldorf.de)

Eine Veranstaltung von:  
Heinrich-Heine-Universität  
Kunstsammlung NRW (K20)  
Instituut voor Joodse Studies, Universiteit Antwerpen  
Internationale Walter Benjamin Gesellschaft (IWBG)  
Alexander von Humboldt-Stiftung  
Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW

## Über das Symposium Benjamin – Agamben

Giorgio Agamben gehört zu den einflussreichsten Philosophen der Gegenwart. In seinen Arbeiten behandelt er ein breites Spektrum an Themen, darunter sowohl sprachphilosophische als auch politische, ethische und erkenntnistheoretische Fragestellungen. In den letzten Jahren haben gerade seine Schriften zur politischen Philosophie große Aufmerksamkeit erregt. In *Homo Sacer* (2002) und *Ausnahmezustand* (2004) beschreibt Agamben unter Rückgriff auf die Denkfigur des Ausnahmezustandes eine (westliche) Welt, deren Ordnung auf dem Ausschluss von Ausgestoßenen bzw. des 'Nackten Lebens' (*Homo Sacer*) basiert. Die griffige und kontroverse These seiner Theorie lautet, dass das Lager – bzw. Auschwitz als die undenkbar und doch vollzogene Realisation dieses Prinzips – das heimliche und schreckliche Paradigma der Moderne bilde. Agamben nahm mit diesen beiden Büchern an einer öffentlich geführten Diskussion teil, die das Gefängnis auf Guantanamo Bay mehrheitlich als Modellfall einer neuen imperialen Machtpolitik der USA und ihrer Verbündeten ansah. Durch diesen Zusammenfall von politischem Tagesgeschehen und theoretischer Reflexion erreichte seine Theorie eine internationale Öffentlichkeit. Sie sorgte dafür, dass die politische Philosophie bzw. die Philosophie als öffentlicher Diskurs und als Instrument der gesellschaftlichen und politischen Analyse erneut wahrgenommen wurde.

Giorgio Agamben hat seine philosophische Position über die letzten zwanzig Jahren kontinuierlich entwickelt. Als Jurist und *Homme de Lettres* verarbeitet er dabei virtuos Quellen der Philosophiegeschichte, speziell antike, mittelalterliche, jüdische und arabische Texte. Vielfacher Bezugs- und Mittelpunkt seiner Schriften aber ist Walter Benjamin. Sowohl in theoretischer als auch in stilistischer Hinsicht stehen viele Überlegungen, Begriffe und Konzepte Benjamins an entscheidenden Stellen seiner Philosophie und prägen z.B. seinen Begriff der Geschichte, sein Verständnis von Theologie und Politik oder seine Ansichten zur Literatur. Darüber hinaus beeinflusst Giorgio Agamben durch die Edition unbekannter Manuskripte, die Herausgabe der italienischen Walter Benjamin Gesamtausgabe und durch herausragende Aufsätze die italienische und internationale Rezeption Walter Benjamins.

Zu dem Symposium *Walter Benjamin – Giorgio Agamben* wollen die Internationale Walter Benjamin Gesellschaft und die Heinrich-Heine-Universität (die Lehrstühle Neuere Deutsche Philologie, Romanistische Literaturwissenschaft, Philosophie) in Zusammenarbeit mit der Kunstsammlung NRW (K20) namhafte Philosophen und Agamben-Forscher einladen, um den zahlreichen Aspekten nachzugehen, in denen die Philosophie und die Ästhetik Walter Benjamins im Werk Giorgio Agambens produktiv wurden. Die Bedeutung Walter Benjamins für die zeitgenössische Philosophie und Kulturwissenschaft kann kaum überschätzt werden. Ein Symposium über die Aufnahme seiner Theorien durch Giorgio Agamben verspricht Einsichten über die Möglichkeiten des Politischen im 21. Jahrhundert.

Tagung/Kolloquium:

### **Benjamin – Agamben: Symposium über das Politische im 21. Jahrhundert** Donnerstag 24.11.2005, Kunstsammlung NRW (K20), Grabbeplatz 5, Düsseldorf

10:00 Eröffnung: **Alfons Labisch** (Rektor HHUD), **Sven Baszio** (Humboldt-Stiftung)

10:30 Einführung I, **Vittoria Borsò** (Düsseldorf):  
Biopolitik und Gesten des Lebens

11:15 Einführung II, **Bernd Witte** (Düsseldorf):  
Über einige Motive bei Giorgio Agamben

12:00 **Boris Groys** (Karlsruhe):  
Politik der Unsterblichkeit, oder die Musealisierung des Lebens

12.45 Mittagessen

14:15 **Vivian Liska** (Antwerpen):  
Ist schon etwas geschehen? Messianismus, Agamben und Kafka

15:00 **Frieder Otto Wolf** (Berlin):  
Rettende Kritik? Ökonomie und Politik zwischen Philosophie und Theologie bei Benjamin und Agamben

15:45 Kaffeepause

16:15 **Eva Geulen** (Bonn):  
Der Bezug bei Agamben und Benjamin

17:00 **Sigrid Weigel** (Berlin):  
"In ungeheuren Fällen". Zum Unterschied zwischen Gesetz und Gebot, Ausnahmezustand und Absehungsverantwortung

18:15 Tagungsende/Empfang/Essen

ab 19:00 Abendveranstaltung/Podiumsdiskussion

**Giorgio Agamben** (Düsseldorf/Venedig)

**Moshe Zimmermann** (Jerusalem)

**Daniel Heller-Roazen** (Princeton)

**Dieter Birnbacher** (Düsseldorf)

**Dieter Thomä** (St. Gallen)

Moderation: **René Aguigah** (Berlin)

Weitere Informationen:

<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/agamben/>  
[info-agamben@phil-fak.uni-duesseldorf.de](mailto:info-agamben@phil-fak.uni-duesseldorf.de)

Eine Veranstaltung von:

Heinrich-Heine-Universität

Kunstsammlung NRW (K20)

Instituut voor Joodse Studies, Universiteit Antwerpen

Internationale Walter Benjamin Gesellschaft (IWBG)

Alexander von Humboldt-Stiftung

Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes NRW

Themenabend:

### **Ausnahmezustand und Leben**

Agambens Verknüpfung von Staat, Rechtsprechung und Gewalt wirkt verstörend: Sie muss und will provozieren. Seine Kritik will die Weltöffentlichkeit aus dem Traum des politischen und sozialen Fortschritts erwecken und sie zwingen, die materiellen Praktiken anzuschauen, die mitten in modernen Demokratien Orte der souveränen Gewalt schaffen. Diese Orte sind Gefangenenlager wie Guantánamo, oder Flüchtlingsasyle, Schiffe mit Menschenmassen, die von Afrika oder von Albanien aus das Mittelmeer überqueren u.s.w. Im Zeitalter der Bioinformatik ereignen sich solche Orte der Souveränität tagtäglich mitten in Krankenhäusern, wo wir, mit unserem höchstspezialisierten Expertenwissen, zur Freiheit verdammt, über die Grenze zwischen Leben und Tod, zwischen lebenswürdiger Existenz und nacktem, rechtslosen Leben unterscheiden.

Vortrag: **Ralf Poscher** (Bochum)

Diskussion: **Giorgio Agamben** (Düsseldorf/Venedig)

**Vittoria Borsò** (Düsseldorf)

**Ulrich von Alemann** (Düsseldorf)

**Dieter Birnbacher** (Düsseldorf)

**Montag, 07.11.2005, 19:00 Uhr, Hörsaal 2B,  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

Themenabend:

### **Theologie und Ökonomie**

Agambens Kritik an politischen Ausgrenzungspraktiken moderner westlicher Demokratien, die nach seiner Analyse nicht eine Degeneration der Politik darstellen, sondern im Paradigma der Politik selbst angelegt sind, ist kompromisslos. Für seinen Forschungsaufenthalt in Düsseldorf plant Agamben, seine radikale Kritik an den Grundlagen abendländischer Gewissheiten nun im Bereich der Ökonomie fortzusetzen. Auch hier provoziert er mit seinen Denkbildern: Das Paradigma der *Oikonomia* ist nach Agamben nicht dort zu suchen, wo man es seit Karl Marx oder Max Weber vermutet hat, nämlich im Rationalisierungsprozess des Kapitals. Vielmehr ist die Genealogie dieses Paradigmas am Ursprung der christlichen Theologie zu suchen.

Vortrag: **Peter Weibel** (Karlsruhe)

**Niels Werber** (Bochum/Berlin)

Diskussion: **Giorgio Agamben** (Düsseldorf/Venedig)

**Bernd Witte** (Düsseldorf)

**Montag, 14.11.2005, 18:00 Uhr, Hörsaal 2B,  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**